

ischen Jäger nochmals beim König, der den Ministerpräsidenten der Antwortnote schickte. Der Ministerpräsident erklärte vom Ministerium des Neueren überreichte dann dem englischen Gesandten Elliot die Antwortnote der griechischen Regierung. Es wird darin gesagt, die Entente mißverstehe die griechische Politik. Griechenland habe unter den letzten Balkankriegen schwer gelitten. Die Misserfolge Griechenlands nach den in den beiden Balkankriegen gebrachten Opfern sei in fruchtbarer Weise gutzumachen, was der Krieg vernichtet hat. Die abgelaufenen zwei Jahre hätten dem Lande die so notwendige Besserung der Verhältnisse gebracht. Die griechische Regierung sei daher entschlossen, unter allen Umständen dem Lande den Frieden zu sichern. Die bulgarische Regierung habe neuerlich wegen der neutralitätswidrigen Truppenlandungen der Entente protestiert und in ihrer Note betont, daß, insofern die gegen Bulgarien gerichteten Kriegsoperationen vom griechischen Gebiet ausgehen, Bulgarien bei der Zurückdrängung der feindlichen Entente truppen gegen ihren Landungsplatz (Saloniki) die Verfolgung unbedingt bis zum Ende durchführen werde, gleichviel ob die bulgarischen Truppen dabei griechisches Gebiet betreten und die Entscheidung dort herbeigeführt werden müsse. Aus diesen Gründen sehe sich Griechenland genötigt gegen die Truppenlandungen der Entente nichts zu unternehmen.

#### Eine halbamtliche griechische Erklärung.

(Meldung der Agence d'Abidjan.) Eine halbamtliche Note, die in den Blättern veröffentlicht wird, erklärt die Griechen über eine beabsichtigte Besetzung ihrer Gebiete durch Griechenland für unrichtig. Die Note sagt hierzu, die griechische Regierung habe niemals daran gedacht und könne niemals daran denken, irgend einen Teil eines verbündeten Staates gehörenden Gebietes zu besetzen. Ebenso entbehren werden die Erklärungen abgeleugnet, welche nach Behauptung des Budapest-Blattes A Villag der griechische Gesandte in Sofia dem Ministerpräsidenten Radoslawow gegeben haben soll. Diese Erklärungen, die von der Wiener Presse wiedergegeben worden sind, beziehen sich auf die Besetzung von Doiran und Gewgeli durch die Griechen zum Schutz von Saloniki und auf die Beweggründe der griechischen Mobilisierung. Ebenso entbehren die Mitteilungen dieses Blattes über Verhandlungen Griechenlands mit Bulgarien der Begründung. (W. T. B.)

#### Neuerlich kritische Lage.

Nach Meldungen aus Athen halten die dortigen politischen Kreise die Lage für äußerst kritisch. Der Inhalt der Antwortnote an die Entente findet allgemeine Zustimmung. Nur einige Blätter meinen, die Stellungnahme der Regierung könnte unangenehme Folgen haben. Die Gesandten hatten namentlich betont, daß die Entente truppen nicht zurückgezogen, die Landungen sogar trotz etwaiger Drohungen Griechenlands fortgesetzt werden.

#### Verstärkung der Besetzung von Saloniki.

In der griechischen Regierung nahestehenden Kreisen soll Athener Blätter zufolge verlaufen, daß die Regierung entschlossen sei, der Aktion des Birkverbandes ein Ende zu machen. Dem Prinzen Nikolaus, dem Kommandanten der Saloniker Streitkräfte, sollen genügend Streitkräfte zur Verfügung gestellt werden, um der Fortsetzung der Regierung Nachdruck zu verschaffen. (W. T. B.)

Nach Berichten aus Saloniki wurde das dortige Corps neuerlich um zwei Divisionen verstärkt. Die der bulgarischen Regierung nahestehende Rambana beschäftigt sich mit dem in Griechenland eingetretenen Umschwung und stellt mit Besiedlung die neuerliche schwere diplomatische Niederlage der Entente fest.

#### Kritische Lage in Saloniki.

Die Lage in Saloniki nimmt einen bedrohlichen Charakter an. Zusammenstoße zwischen griechischen Soldaten und den Truppen der Alliierten sind unvermeidlich. Die Nahrungsmittelnot und die Armut haben einen hohen Grad erreicht. Gewalttaten und Einbrüche sind täglich durch die gelandeten Truppen in der Tagesordnung.

#### Ein Landungsversuch bei Enos?

Von der russischen Grenze wird gemeldet: Wie Ruhloje Siamo aus Paris erzählt, beachtigt die Entente, in den nächsten Tagen größere Truppenkontingente bei Enos zu landen. In Südfrankreich werde bereits eine größere Balkanarmee gruppiert, die zum größten Teil aus kampfprobt Truppen bestehen werde. Diese Armee wird im Hafen von Marseille eingeschiffet werden. In Marseille will man wissen, daß Generalfeldmarschall Joffre nach einem oder zwei Tagen stattgefundenen Kriegsrat seine Einwilligung zu Bildung einer Balkanarmee gegeben habe obgleich dies eine erhebliche und sehr ungewöhnliche Schwäche seiner Front ergebe.

#### Italiens Haltung in der Balkanfrage.

Aus Lugano lädt sich die Wiener Reichspost drucken, daß Turiner Zeitungen bestätigen, Griechenland betreibe in seiner Note an den Birkverband auf sofortigem Rücktransport der in Saloniki gelandeten englisch-französischen Truppen. Aus diesem Grunde lehne Italien eine Beteiligung in Saloniki ab. Die Tatsache, daß Italien mit den übrigen Entente-mächten in der Balkanfrage in bezug auf Griechenland uneinig ist, wird durch den römischen Korrespondenten der Stampa bestätigt. Dieser teilt mit, daß Italien an der Aktion der Entente zur Gewinnung Griechenlands unbeteiligt und sogar ihrer Schwestern steht, da ihr Gelingen eine Störung des Gleichgewichts des östlichen Mittelmeeres herbeigeführt hätte, worunter der Korrespondent der Stampa offenbar eine Störung der italienischen Münze in bezug auf Kleinasien versteht. Nur wegen der Rückwirkung auf Rumänien wäre nach dem Turiner Blatt ein verdeckter Angriff Griechenlands bedauern. Von zuverlässigster fremdsprachiger Seite wird mitgeteilt: Neben das formale Zusammengehen der Entente und Italiens sind folgende Zeichen



mungen festgestellt worden: Italien stellt seine Kriegsflotte für die Blockade und Beschiebung der bulgarischen Küste, sowie die Handelsflotte für den Truppentransport der Verbündeten zu freier Verfügung; daneben sendet Italien keine Truppen nach dem Balkan. Es wird aber Serbien dadurch indirekt unterstützen, daß es die Österreichischen Front zurückzuziehen, um Triest zu beschützen. Schließlich will Italien eine direkte Militäraktion an den Küsten der Adria unternehmen, sobald dies notwendig ist. Ein in Brindisi eingelausenes drahtloses Telegramm will berichten, daß ein italienisches Geschwader an der Beschließung und der Blockade der bulgarischen Küste teilnehme. Engländer, Franzosen und Russen haben in ihren amtlichen Berichten von einer derzeitigen Beteiligung Italiens noch nichts gemeldet.

#### Das unselige Dardanellenabenteuer.

Der Kriegsberichterstatter Reviom, der von den Dardanellen nach London zurückgekehrt ist, sagte in einem Vortrage, das Kriegsamt habe ihm nicht erlaubt, mitzuteilen, wo das Hauptquartier sich befindet, damit der Feind es nicht erfahre, obwohl die feindlichen Flugzeuge täglich Bombenbomben abgeworfen hätten und manchmal auch mit Erfolg. Reviom hat gefunden, daß die militärische Organisation der Franzosen die der Engländer übertrafen habe. Unter den Missionären der Londoner am der Suez-Kanal fand eine Versammlung statt, der Sultan ihn auf Vorschlag des Großwesirs zum Minister des Neueren ernannt habe. Er übernahm die Verantwortung dieses sehr wichtigen Amtes auf Grundlage des Vertrauens der Kammer. Unter andauernden Gefahren bezeugungen wünschte die Kammer dem neuen Minister den besten Erfolg. Als der Birkpräsident den Tod des deutschen Botschafters Freiherrn von Wangenheim an ankündigte, sagte er: Die türkische Kammer verhinderte ohne Zweifel mit Bedauern den Tod des Diplomaten, der dem türkisch-deutschen Konsulat so große Dienste erwiesen hat. Die Kammer drückte einstimmig ihr Leid am Botschafts-Beileid aus. Nachdem sie als Zeichen der Trauer auf eine halbe Stunde die Sitzung unterbrochen hatte, schritt sie zur Wahl des Präsidenten und wählte den früheren Botschafter von Adrianopel Hadji Adil, der kürzlich zum Botschafter von Russland gewählt worden war, mit 128 gegen 26 Stimmen zum Präsidenten. (W. T. B.)

#### Eine bedeutsame Sitzung der türkischen Kammer.

In der Montagsitzung der Kammer unter dem Vorsitz des Birkpräsidenten Husein Dschahid bestieg Präsident Husein Bei die Rednertribüne und sagte, daß der Sultan ihn auf Vorschlag des Großwesirs zum Minister des Neueren ernannt habe. Er übernahm die Verantwortung dieses sehr wichtigen Amtes auf Grundlage des Vertrauens der Kammer. Unter andauernden Gefahren bezeugungen wünschte die Kammer dem neuen Minister den besten Erfolg. Als der Birkpräsident den Tod des deutschen Botschafters Freiherrn von Wangenheim an ankündigte, sagte er: Die türkische Kammer verhinderte ohne Zweifel mit Bedauern den Tod des Diplomaten, der dem türkisch-deutschen Konsulat so große Dienste erwiesen hat. Die Kammer drückte einstimmig ihr Leid am Botschafts-Beileid aus. Nachdem sie als Zeichen der Trauer auf eine halbe Stunde die Sitzung unterbrochen hatte, schritt sie zur Wahl des Präsidenten und wählte den früheren Botschafter von Adrianopel Hadji Adil, der kürzlich zum Botschafter von Russland gewählt worden war, mit 128 gegen 26 Stimmen zum Präsidenten. (W. T. B.)

#### Verwirrung und Bitternis in Frankreich.

Die Frankl. Ztg. meldet aus Budapest: Zahlreiche aus Frankreich in die Heimat zurückgekehrte Bulgaren geben interessante Schilderungen über die Zustände in Frankreich. Nach einem Bericht des Ms. Est aus Sofia herrsche seit der katastrophalen Erfolglosigkeit großer Verwirrung und Bitternis über die enormen Verluste. Weiterall werde vom Frieden gesprochen. Die Stimmung sei offen gegen Poincaré. Delcassés Ansehen sei gestiegen, seitdem er erklärt habe, daß französische Soldaten wie Söldner für fremde Interessen kämpfen müßten. Wenn England Soldaten für Ägypten benötige, dann hätte es rechtzeitig für Soldaten sorgen sollen. Allgemein herrsehe die Überzeugung, daß Serbien bald auftören werde, zu erkloten. Auf Rückland und Rivieren seje niemand mehr in Frankreich seine Hoffnung.

#### Delcassés Nachfolger.

Journal meldet, daß die Minister heute einen Ministerrat unter Vivianis Vorlage abhalten werden, in dessen Verlauf die Frage der Nachfolgerwahl Delcassés im Ministerium des Neueren gelöst werden soll.

#### Die amerikanische Note an England.

Exchange Telegraph Company meldet aus Washington vom 24. Oktober: Die amerikanische Note an England über die Blockade der deutschen Häfen und die Beschlagnahme amerikanischer Ladungen erklärt die englischen Königlichen Verordnungen für obstrukтивistisch, ungerecht und nichtig. Sie behandeln außerdem die Nähe des verschiedenen Ländern, als Standorten nach Deutschland zu führen, die Vereinigten Staaten aber nicht. Die Note betont, daß eine bloße Neutralität nicht hinreiche, wenn sie nicht tatsächlich durchgeführt wird. Die Note bestreitet, daß die vermehrte amerikanische Ausfuhr beweise, daß Ladungen nach Deutschland gehen, ferner daß die Bevölkerung den Exporten zulasse. Die Note besteht endlich darin, daß Neutralität in jedem Falle das Recht haben, Güter, die keine Wannware sind, nach Deutschland auszuführen, und enthält eine nachdrückliche Forderung nach Freiheit der Meere. (W. T. B.)

#### Die Wirkung des leichten Luftangriffes auf London.

Eine aus London in Konstantinopel eingetroffene neutrale zuverlässige Persönlichkeit teilt über die Wirkung des leichten Zeppelinhochbomberangriffs mit: Der Zeppelinangriff über London hat nur kurze Zeit gedauert höchstens sechs bis acht Minuten. Wenigstens wurden innerhalb dieses Zeitraumes die meisten Bomben geworfen. Ihr Wirkung übertraf alles bisher Dagewesene. Es wurden nicht weniger als rund 1200 Personen getötet oder verletzt. Der Materialschaden geht in die hohen Millionen.

Er soll etwa 20 Millionen Pfund betragen. Die Schäden sind natürlich nur annähernd, da sich der Gebäudeschaden nicht genau überblicken läßt. Die moralische Wirkung des Bombardements war ungeheuer. Es werden heftige Anklagen gegen die Verbrechen erhoben, die die Verantwortung für die Luftverteidigung der englischen Hauptstadt tragen. Der Zorn wendet sich aber auch indirekt gegen die verantwortlichen Leiter der englischen Politik, denen man die Schuld daran zuschreibt, daß London derartiges zu tragen habe.

#### Oesterreichisch-ungarischer Generalstabsbericht.

Unterlich wird in Wien verlautbart vom 26. Oktober:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die südwestlich von Tscharkortz stehenden L. u. K. Truppen wehrten mehrere Angriffe russischer Schützendivisionen ab, wobei sie zwei Offiziere und 500 Mann gefangen nahmen und ein Maschinengewehr erbeuteten. Deutsche Regimenter waren den Feind beiderseits der von Nordwest nach Tscharkortz führenden Straße. Insgesamt ließen die Russen in diesem Raum gestern vier Offiziere, 145 Mann und zehn Maschinengewehre in der Hand der Verbündeten. Ganzlich blieb im Nordosten die Lage unverändert.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Schlachttag verlief im Verhältnis zu den vorangegangenen an der Front der Hochfläche von Dobrodorohiger. Dagegen wurde um unsere Brückensetzer von Görz und Tolmein, sowie im Abschnitt nördlich Tolmein bis zum Aten wieder außerordentlich heftig gekämpft. Alle diese Kämpfe endigten mit dem vollen Mißerfolg des angreifenden Feindes. Am Abend brachen drei Vorstöße der Italiener in unseres Feuer zusammen. Vor dem Monte Brühle ein endlicher Nachangriff. Gegen den Tolmein und Brückenkopf bereitete nachmittags ein besonders lebhaftes Artilleriefeuer neue Angriffe starker Kräfte vor. Später abends schlugen unsere Truppen einen solchen Angriff auf die Höhen westlich von St. Lucia, heute zeitig früh einen zweiten gegen die Stellung nördlich von Roccasee, der bis zum Hintergrund führt, unter schweren Verlusten für den Feind zurück. Der Raum von Desola stand zeitweise unter Feuer. Ein schwächer italienischer Angriff gegen Zagora wurde leicht abgewiesen. Der Monte Sabotino vor dem der Gegner gestern nicht mehr angegriffen, wußt aber von der italienischen Artillerie heftig beschossen. Zahlreiche Granaten fielen auch in den Südteil von Görz. Abends griffen lebhafte feindliche Truppen die Podgora-Höhe an. Es holt ihnen nichts, daß sie Bomben mit giftigen Gasen verwendeten, sie wurden blutig zurückgeschlagen. Gestern ließen sich die Verluste der Italiener bei ihren Angriffen gegen die Hochfläche von Dobrodo stellenweise übersehen. So liegen vor der Front eines unserer Infanterieregimente 3000 Feinde des Feindes. An der Tiroler Front wiesen die Verteidiger der Pustau-Stellung einen Angriff des italienischen 116. Infanterie-Regiments ab.

#### Serbischer Kriegsschauplatz.

Die östlich von Veljograd vorgehenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte waren den Feind an die Grenze zurück. Unter den Gegnern befinden sich neben serbischen Batallionen auch montenegrinische. Die im Nordwesten Serbiens operierenden L. u. K. Truppen der Armee des Generals von Koech nähern sich der oberen Kolubara und der von den Serben vor unserer Reiterei geräumten Stadt Valjevo. Die von Obrenova, Südwestlich entstandenen österreichisch-ungarischen Divisionen erzielten dem Feind nach erbitterten Kämpfen die starken Höhenstellungen südlich und südöstlich von Nagarevac. Deutsche Truppen trieben den Feind über Krangellova zurück. In Topola und auf den Höhen östlich davon stehen österreichisch-ungarische Kräfte im Gleich. Die bedeckte der Morava und westliche deutsche Armee bemächtigte sich der Höhen nördlich von Ratka, des Ortes Marozov und weiterer serbischer Stellungen südlich von Petrovac. Das Gebirgsland in der Donauhochfläche östlich der Alburna-enge ist zum größten Teil vom Feinde gefasert. Es wurden hier drei von den Serben verlassene Höhenlinie eingebracht, darunter ein schweres.

#### Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, von Höser, Feldmarschall-Leutnant.

#### Bustibombardement von Venetig.

Am 24. Oktober nachmittags suchte ein italienischer Flieger die Stadt Triest mit Bomben heim, wobei er, ohne Materialschaden anzurichten, drei Einwohner töte und mehrere verwundete. Der Besuch wurde wenige Stunden später durch unser Marinesleger in Venetig erwidert, wo sie von 1/21 Uhr nachts bis 1 Uhr früh in rascher Folge Waffen, elektrische Zentrale, den Bahnhof, einige Festungswehr und andere militärische Bauwerke ausgedrückt und erfolgreich mit Bomben mittleren und schweren Kalibers beworfen und zahlreiche Brände verursacht. Am nächsten Morgen um 8 Uhr gelang ein Geißfliegerangriff neuwärts Venetig an, wo noch ein von dem nördlichen Bombardement herkommender Brand emporloderte. Außer den zerstörten Gebäuden wurden diesmal auch die Flugzeughalle und Kriegsschiffe erfolgreich bombardiert. Schwächliche Versuche zweier Flieger unserer Aktion zu überwinden, waren durch unser Gewebefeuer in kürzester Zeit vereitelt. Bei beiden Unternehmen wurden unsere Flieger von starker Artillerie heftig, aber ganz erfolglos, beschossen. Alle feierten unverhohlen zurück.

#### Flottilenkommando.

#### Das russische Heer denkt an eine Generaloffensive.

Der Kriegsberichterstatter der Times meldet aus dem russischen Hauptquartier, daß nach Mitteilungen des Generalstabs die Krise, die eine Zeitlang die russischen Heere bedrohte, jetzt vollständig überwunden (?) ist. Gedenk einzelne Soldaten sowie ungeduldig das Signal zur Generaloffensive.